



Fragen zum Selbsttest zur Zustands- und Funktionsprüfung der Grundstücksentwässerungsanlage

	Frage	Ja	Nein	Weiß ich nicht
1.)	Bei Starkregenereignissen fließt Oberflächenwasser vom eigenen Grundstück aus bis an das Gebäude heran.			
2.)	Bei Starkregenereignissen fließt Oberflächenwasser von der Straße bis an das Gebäude heran.			
3.)	Das Haus liegt an einer Straßensenke.			
4.)	Überflutung durch naheliegende Gewässer hat schon mal stattgefunden.			
5.)	Bei Starkregen kommt es zu Abflussproblemen (zum Beispiel in Waschbecken oder Toilette).			
6.)	Das Haus hat keine Rückstausicherung für fäkalienhaltiges Abwasser.			
7.)	Die Kellerräume liegen unterhalb des Straßenniveaus vor dem Haus (sprich: der Rückstauenebene).			
8.)	Die Entwässerungsgegenstände (zum Beispiel Toiletten, Duschen, Bodeneinläufe oder der Waschmaschinenzulauf des Hauses etc.) unterhalb der Rückstauenebene sind nicht durch eine Rückstausicherung gesichert.			
9.)	Bei Starkregen verursacht die Drainage Feuchteprobleme im Keller.			
10.)	Es gibt Mauerfeuchte im Keller der Immobilie.			
11.)	Das Niederschlagswasser versickert direkt an der Hauswand.			
12.)	Der Grundwasserpegel auf dem Grundstück der Immobilie steigt sichtbar an.			
13.)	Die Versicherungsbedingungen der Immobilie die Entwässerungsanlagen betreffend sind unbekannt.			

Erläuterungen

zu 1.) zu 2.)	Wasser am Gebäude schadet immer der Bausubstanz. Durch vergleichsweise kostengünstige Maßnahmen können Sie Ihr Gebäude vor solchen Schäden schützen. Wie? Das erfahren Sie bei uns; Ihrem SAL.
zu 4.)	Nach starken Regenfällen kann auch die Wassermenge in kleinen Gewässern in sehr kurzer Zeit um ein Vielfaches ansteigen. Ist das Bachbett zu klein, kommt es zu Überschwemmungen. Auch Gewässerengstellen (wie zum Beispiel Brücken oder Durchlässe) setzen sich häufig mit Treibgut zu und behindern das Abfließen des Wassers – insbesondere, wenn bei Starkregen durch größere Wassermengen und höhere Fließgeschwindigkeiten besonders viel Treibgut mitgerissen wird. Die Folgen: Die Gewässer treten über die Ufer, überschwemmen die umliegenden Regionen – und vielleicht auch Ihre Immobilie.
zu 5.)	Bei Starkregen kann das Wasser im öffentlichen Kanal ansteigen. Ist Ihr Haus nicht gegen Rückstau gesichert, kann dieses Wasser in Ihrem Haus aus Waschbecken oder Bodenabläufen unterhalb der Rückstauenebene (sprich: Straßenniveau) austreten und Ihrem Keller überfluten. Gleiches gilt für Hofabläufe und Schachtabdeckungen unterhalb der Rückstauenebene. Austretendes Abwasser im Keller zerstört nicht nur das Kellerinventar. Es kann auch Ihre Gesundheit gefährden, denn in kommunalem Abwasser befinden sich naturgemäß viele Bakterien.
zu 6.)	Ein Kanalisationsnetz ist auf Regenmengen ausgelegt, die nach langjähriger Beobachtung für ein Gebiet als maßgebend festgelegt worden sind. Kommt es zu stärkeren Regenereignissen, kann sich ein Rückstau im Kanalnetz bilden. Das bedeutet – nach dem so genannten Grundsatz der kommunizierenden Röhren –, dass dieses rückgestaute Wasser auch in Ihr Gebäude eindringen und dort bis zur so genannten Rückstauenebene ansteigen kann. Die Höhe der Rückstauenebene entspricht ungefähr der Höhe der Straßenoberfläche vor Ihrem Gebäude. Alles, was darunter liegt, kann überflutet werden. Weil Sie als Grundstückseigentümer für Ihre Entwässerungsanlage verantwortlich sind, müssen Sie sich und Ihr Eigentum im Sinne Ihrer eigenen Sicherheit gegen möglichen Rückstau schützen. Beim Schutz gegen Rückstau von fäkalhaltigem Abwasser müssen Sie andere Aspekte bedenken als beim Schutz gegen Rückstau von reinem Niederschlagswasser.
zu 7.)	Bei Starkregen oder einer Störung im Kanal kann der Abwasserspiegel der öffentlichen Entwässerungsanlage bis zur Rückstauenebene – also in der Regel die Straßenoberkante – ansteigen. Das bedeutet: Im schlimmsten Fall steigt das Wasser in Ihrem Keller bis zur Höhe der Straßenoberfläche vor Ihrem Haus an.
zu 8.)	Alle Ablaufleitungen von Waschbecken, Duschen etc. bilden nach Anschluss an einen Kanal ein verbundenes Rohrsystem. Wenn das Abwasser sich nun etwa durch Kanalverstopfungen oder starken Regen im Kanal staut, drängt es in Ihre an den Kanal angeschlossenen Hausabschlussleitungen zurück – ein Rückstau entsteht, das Wasser dringt in das Gebäude ein und steigt maximal bis zum Straßenniveau (der sogenannten Rückstauenebene) an. Die Rückstausicherung schützt Gebäude gegen diesen Rückstau im Kanalsystem, an das sie angeschlossen sind.

zu 9.)	Drainagen müssen fachgerecht angebracht und gewartet werden. Andernfalls kann es geschehen, dass eine Drainage das Abwasser bei einem Rückstau aus dem öffentlichen Kanalnetz zum Gebäude <i>hinleitet</i> . Das Resultat: Feuchteschäden an Ihrer Immobilie.
zu 10.)	Die Wände in Wohn-, Arbeits- und Lagerräumen müssen trocken sein. Nur selten – etwa bei der Pilzzucht oder Räumen zur Lagerung von Kartoffeln oder Äpfeln – ist eine gewisse Feuchtigkeit erwünscht. Eine erhöhte Feuchtigkeit schadet Bauteilen; chemische und physikalische Prozesse zerstören die Bausubstanz mittel- bis langfristig. Hinzu kommt: Feuchtigkeit erhöht die Wärmeleitfähigkeit. Das Ergebnis sind höhere Heizkosten, denn die feuchten Wandflächen kühlen schneller ab als die benachbarten trockenen Flächen. Dies wiederum hat Kondenswasserbildung zur Folge – und diese ist nicht selten für Schimmelbildung (mit) verantwortlich.
zu 11.)	Bei fehlender Kellerabdichtung kann Sickerwasser in die Kellerwände eindringen und zu Feuchtigkeitsschäden führen – etwa zur Durchnässung der Kellerwand, zu Schimmelbildung oder (aufgrund der oft in Boden oder Baustoff mitgeführten Salze) gar zu oberflächennahen Materialzerstörungen.
zu 12.)	Grundwasser und aufgestautes Sickerwasser (Stauwasser) bauen einen hydrostatischen Druck auf. Ohne entsprechende Schutzmaßnahmen können erhebliche Schäden an der Kellerkonstruktion eines Gebäudes die Folge sein. Ist Ihr Gebäude ausreichend gegen Grundwasser und aufstauendes Sickerwasser (Stauwasser) abgedichtet? Wenn nicht, kann Wasser unterirdisch in den Keller Ihres Hauses eindringen und Schäden verursachen (nasse Keller bis hin zur Gefährdung der Standsicherheit). Insbesondere wasserstauende Schichten im Kellerbereich (und bis einige Meter darunter) begünstigen die Wahrscheinlichkeit für eine so genannte Vernässung.
zu 13.)	Wasserschäden sind selten, aber wenn sie auftreten, sind sie in der Regel sehr kostspielig. Das wissen auch Versicherungen, und schließen deshalb etliche Punkte aus dem Versicherungsschutz aus oder schnüren sie in Ergänzungspaketen zusammen. Zusatzversicherungen für Wasserschäden verursachen Ihnen Kosten, sparen im Schadensfall aber auch viel ein. Sie wissen nicht genau, wie Ihr Haus gegen Schäden durch Wasser und Schäden an Ihrer Grundstücksentwässerungsanlage versichert ist? Schauen Sie noch einmal genauer hin, lassen Sie sich wo nötig beraten – und fällen Sie dann eine bewusste Entscheidung für oder gegen eine solche Zusatzversicherung.